

# Adventsbrief an die Posaunenchöre im Dekanat Hersbruck



Liebe Bläserinnen, liebe Bläser,  
vor vielen verschlossenen Türen standen wir dieses Jahr und viele Türen sind immer noch verschlossen: die Türen zu Gasthäusern, zu Theater und Konzerthallen und viele andere. Auch die Türen zu Proberäumen sind wieder zuge-sperrt. Das tut weh – denen, deren Existenz daran hängt und denen, die deswegen vereinsamen, denen wichtige Lebensinhalte dadurch fehlen.

In diesen Monaten ist die Musik für viele Menschen be-sonders wichtig. Und ich bin sehr dankbar, dass Posaunen-chöre und kleine Ensembles für gottesdienstliche Zwecke proben und auftreten dürfen. Musik ist ein Türöffner. Sie spricht Menschen aus der Seele, wo Worte uns fehlen. Sie lässt Emotionen hochkommen, die wir vielleicht irgendwohin verdrängt haben. Sie lässt Menschen zusammenkom-men, Gemeinschaft entstehen, die trägt – trotz Abstand. Musik öffnet die Türen zu unseren Herzen. Und offene Herzen brauchen wir, damit wir füreinander empfindsam bleiben, dass uns all das Schöne und Schwere im Leben und in unserer Welt nicht kalt lässt. Und wir brauchen ein

offenes Herz, damit der einziehen kann, auf dessen Kom-men wir nun warten. „Komm, o mein Heiland, Jesu Christ, meins Herzens Tür die offen ist. Ach zieh mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erschein. Dein Heil'ger Geist uns führ und leit, den Weg zur ewgen Seligkeit. Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.“

Herzlichen Dank, liebe Bläserinnen und Bläser, für Eure Musik, die zu Herzen geht und Türen öffnet!

In den folgenden Seiten erfahrt ihr nun voneinander, wie es den einzelnen Chören so ergangen ist. Diese Informa-tionen und dieser Adventsbrief ersetzen keinen persönli-chen Kontakt und Austausch, wie wir sie an einer Bezirks-versammlung gehabt hätten, aber sie sind ein Versuch, im Kontakt zu bleiben und von den Erfahrungen der anderen zu profitiere. Viel Freude beim Lesen!

Ich wünsche euch eine gute und gesegnete Adventszeit und alles Gute! Bleibt gesund und behüt euch Gott!

Eure Judith Felsner

# Frühe Weihnachtsgeschenke

Ganz herzlich bedanke ich mich bei Herrn Heinrich Bischoff aus Artelshofen, Patron der Jakobuskirche dort, der unsere Posaunenchor mit einem unerwarteten Geschenk überraschte. Er spendete 2800 € für unsere Posaunenchor, die wir gerecht unter den Chören aufteilten. Christiane Polster übernahm die Organisation der Wunschbestellungen beim Verband. Vielen Dank dafür! Jeder Chor entschied selbst, wofür er das Geld verwenden wollte. Es wurden verschiedenste Dinge bestellt: Diverse Notenhefte, Notenständer, Notenpultleuchten, Öl und Fett, Marschgabeln uvm.

Ich habe Herrn Bischoff eine Dankeskarte geschrieben, in der ich mich auch im Namen aller Chöre herzlich für seine Spende bedankt habe.



## Gruß vom Verband

Liebe Chorleiterinnen und Chorleiter,  
liebe Obleute, liebe Bläserinnen und Bläser,

ich freue mich, dass ich Euch auf diesem Wege herzlich grüßen darf, danke für diese Gelegenheit, Frau Felsner.

In dieser Zeit, in der die persönlichen Begegnungen leider so eingeschränkt sind, werden andere Wege der Kommunikation immer wichtiger.

Der Posaunenchorverband verschickt zum Beispiel demnächst wieder ein Rundschreiben per Post, dem ein buntes Jahresprogramm für 2021 beiliegt, das hoffentlich Lust macht auf musikalische Fortbildungen im nächsten Jahr. Wir haben uns viel Spannendes überlegt!

Natürlich ist uns bewusst, dass wir vielleicht einiges wieder ändern müssen, je nachdem, wie sich die Pandemie-Situation entwickelt. Aber wir wurden ja inzwischen alle monatelang in Spontaneität und Flexibilität geschult...

Weil sich alles so rasant ändern kann, lohnt sich immer ein Blick auf unsere Homepage [www.vep-bayern.de](http://www.vep-bayern.de):

- Alles Aktuelle zu den Vorgaben bzw. Empfehlungen für Posaunenchor in Corona-Zeiten

- Advents- und Weihnachtsmusik zum Anhören und Downloaden in der Jukebox
- Noten für „Weihnachten vom Balkon“
- Hinweise auf virtuelle Mitmachaktionen
- Anregungen zum Üben, z. B. Proben für Zuhause
- Aktualisierungen unseres Fortbildungsangebotes
- darüber hinaus viele Bildergalerien aus besseren Bläserzeiten, die Hoffnung machen, dass wir bald wieder gemeinsam musizieren können!

Wie immer gilt: Sobald wir wieder dürfen, stehen meine Kollegen und ich für Chor- und natürlich Bezirksschulungen zur Verfügung, einfach mailen oder anrufen, auch bei sonstigen Fragen oder Anliegen rund um die Posaunenchorarbeit, lasst uns in Kontakt bleiben!

Herzliche Grüße und alles Gute,  
bleibt gesund und fröhlich,

Eure Kerstin Dikhoff, Landesposaunenwartin,  
auch im Namen aller meiner Kollegen hier im VEP

# Alfeld

Bei uns im Chor waren die Aktivitäten, wie bei meisten anderen Chören auch auf „Sparflamme“. Bis vor ca. acht Wochen konnten wir in unserem geräumigen Volksmusikzentrum noch Proben unter Einhaltung aller Hygienevorschrift abhalten. Hatten dabei den Zyklus von wöchentlichen Proben auf ca. 14 Tage Abstand verlängert.

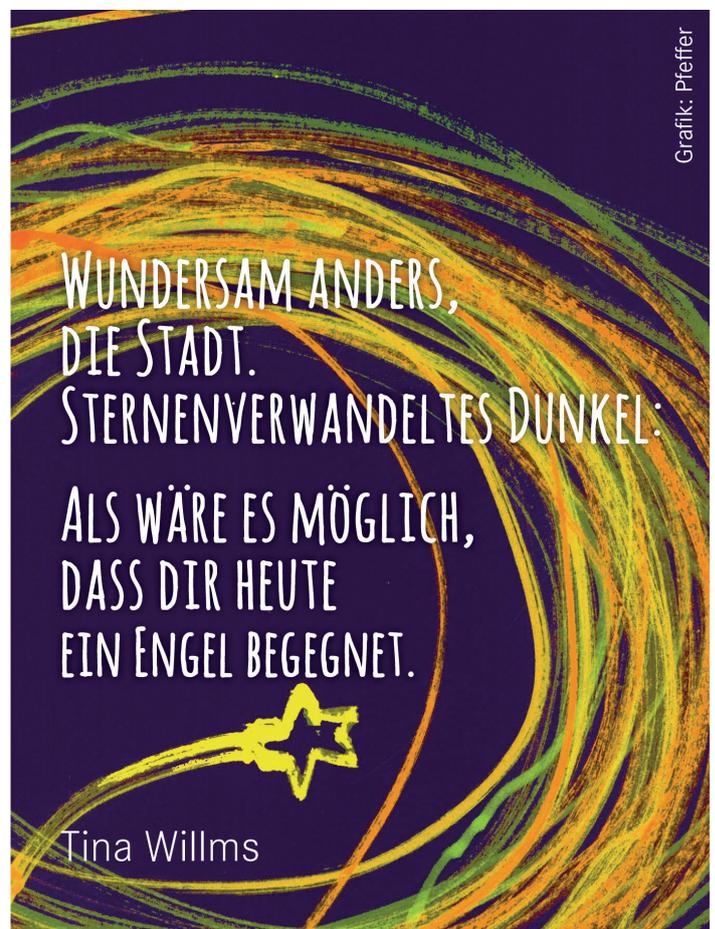
Zum Erntedankfest und zur nachgeholtten Grünen Konfirmation hatten wir in mittlerer Besetzung im Gottesdienst geblasen. Wir haben hier in Alfeld den Vorteil, dass wir im Bedarfsfall die ganze obere Empore für uns haben. Mit dem erforderlichen Abstand und sonstigen Voraussetzung hat es auch gut geklappt und die Gemeinde hat sich über unsere Musik gefreut.

Die letzte Zeit haben wir allerdings jetzt nicht mehr im Gottesdienst gespielt und auch keine Proben mehr abgehalten. Das Volksmusikzentrum kann und darf seit einiger Zeit nicht mehr genutzt werden.

Wir hoffen auf Besserung der Grundvoraussetzungen im neuen Jahr und versuchen den Chor aufrecht zu erhalten.

# Altensittenbach

Mit Beginn der Schlechtwetterphase mussten wir unseren Probenbetrieb einstellen. Ist für alle sehr schade, aber wir haben keinen adäquaten Raum zur Verfügung. Es kann nur versucht werden sich zuhause „fit“ zu halten. Wichtig ist uns, dass alle gesund bleiben und nicht durch „unbedachte“ Bläserinheiten sich unnötigerweise dem Virus aussetzen. Für die vor uns liegende Advents- und Weihnachtszeit wünschen wir allen eine ruhige und besinnliche Zeit und freuen uns auf ein wieder gemeinsames Musizieren unter hoffentlich normalen Umständen. Intern sind wir in losem Kontakt, hier werden Hinweise und Anregung ausgetauscht.



# Engelthal

Uns als Posaunenchor Engelthal ist es in diesem Jahr 2020 folgendermaßen ergangen: im Frühjahr keine Proben, einige Bläser spielten an einigen Sonntagen aus den Fenstern. Das waren jedoch nur Bläser der ersten und zweiten Stimme, die der Melodiestimme (Violinschlüssel) mächtig waren. Ich persönlich hätte mir hier mehr Beteiligung gewünscht. Ich glaube, es waren nur ca. fünf Bläser von 20, die spielten. Dann verstarb ebenfalls im Frühjahr ein sehr verdienter Bläser von uns, Fritz Lienert (Tenor), der 55 Jahre im Chor mitwirkte und wirklich bei jedem Anlass dabei war, unerwartet plötzlich an Krebs. Seine Beerdigung durften wir nicht spielen, erst im September konnten wir an seinem Grab seiner gedenken und unseren letzten bläserischen Gruß ausdrücken.

Am 24.5. spielten wir vor der Kirche zur Wiederaufnahme der Gottesdienste in Engelthal. Pfingsten, Kirchweih, Erntedank jeweils einige Choräle vor der Kirche im Freien.



Auch bei Beerdigungen wirkten wir wieder auf dem Friedhof und auf dem Weg dahin mit.

Die Proben hielten wir ab 23.6. bei schönem Wetter im Freien ab. Es waren sieben Proben. Ab 6.10. probten wir wieder im Inneren in unserem Probelokal (Gasthaus). Hier aufgrund der Hygienebestimmungen nur mit höchstens 12 Bläsern. Wir probten stimmenweise (1.&2. Stimme, Tenor&Bass) im wöchentlichen Wechsel, einmal im Monat war angedacht, der ganze Chor probt in der Kirche. Dazu kam es nicht mehr aufgrund der wieder steigenden Corona-Zahlen. Seit 19.10. habe ich die Proben wieder ausgesetzt. Wir hoffen nun auf „bessere Zeiten“. Am kommenden Sonntag steht bei uns noch die Konfirmation an, wir sollen mitwirken, irgendwie, wenn möglich mit einigen wenigen Bläsern im Gottesdienst.

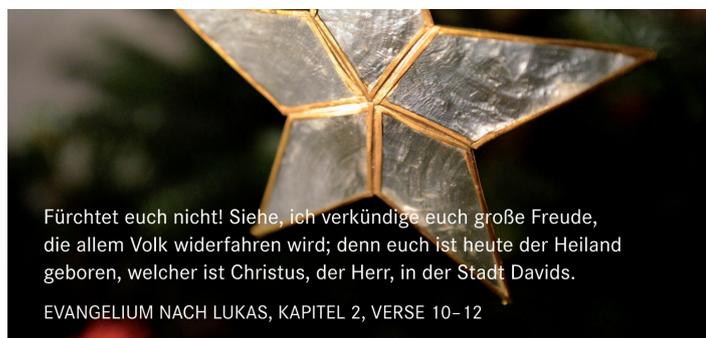
Grundsätzlich klappte alles relativ gut. Probleme gab´s evtl. damit, dass ja jeder Bläser selber in einen Notenständer schauen durfte und es so manchmal zu Engpässen beim Notenmaterial kam. Unterstützung hätte ich mir gerade zu Beginn der Pandemie mehr vom Verband gewünscht insofern, dass mir von keiner Seite gesagt werden konnte, ob wir spielen dürfen und uns überhaupt versammeln durften. Ottensoos hat dies schon im März mit einigen Bläsern gemacht, andere versammelten sich überhaupt nicht. Erst auf die Anfrage von Chorleiter Pöhner (Vorra) an die Landeskirche kam für mich Licht ins Dunkel und ich wusste, wie ich mich mit dem Chor bewegen kann.

Pläne und Überlegungen für die nächste Zeit gibt es zunächst mal keine. Wir hätten heuer 95-jähriges Chorjubiläum gehabt und wollten dies in einem Gottesdienst feiern. Nun werden wir wohl an Silvester noch eine kleine Standmusik nach dem Gottesdienst geben. An diesem Gottesdienst wären auch Verbandsehrungen durchgeführt worden, die wir wohl auf nächstes Jahr verschieben müssen. Jahresversammlung fällt aus. Konfirmation, Advents- und Weihnachtszeit werden wir gebraucht, mir ist aber noch nicht klar, ob wir überhaupt in der Kirche spielen dürfen, wenn es so weitergeht mit den Zahlen. Ansonsten unter Einhaltung der Hygienebestimmungen und der Abstandsregeln wohl schon.

# Eschenbach

Im Posaunenchor Eschenbach hat sich heuer nicht viel ereignet. Im Februar hatten wir mit Kerstin Dikhoff eine Posaunenprobe, dazu hatten wir auch die Chöre aus Hirschbach und Förrenbach eingeladen. Corona bedingt mussten die üblichen Chorproben ausfallen, ebenso unsere Auftritte in der Kirche an Ostern, Pfingsten, Kirchweih.

Das traditionelle Morgenblasen an den Festtagen auf einer kleinen Anhöhe über Eschenbach hatten wir trotz Beschränkungen mit einigen Bläsern durchgeführt.



Einige Male hatten ein paar Bläser von dieser Anhöhe am Sonntagabend musiziert. Sehr zur Freude der Dorfbewohner.

Die Einführung unserer neuen Pfarrerin im September im Festzelt am Sportplatz wurde von unserem Chor musikalisch ausgestaltet. Ebenso die Konfirmation im Schlosshof in Eschenbach.

Die dafür notwendigen Chorproben hatten im Freien auf dem Sportgelände stattgefunden. Selbstverständlich hatten wir auch bei der Trauerfeier unseres langjährigen Bläfers Kd. Haiger auf dem Friedhof mitgewirkt. Eine begrenzte Zahl von Bläsern hatte den Gottesdienst am Ewigkeitssonntag auf dem Friedhof musikalisch umrahmt. Wahrscheinlich wird der Weihnachtsgottesdienst auch im Freien stattfinden. Wie und in welcher Form wissen wir noch nicht.

Das waren alle wichtigen Ereignisse in diesem Jahr.

# Förrenbach

Eigentlich wollten wir vom Posaunenchor in Förrenbach 2020 so richtig durchstarten. Wir wollten uns für unser 100jähriges Jubiläum musikalisch fit machen und fürs Jubiläum 2021 wurde fleißig geplant. Und dann kam Corona – keine gemeinsamen Proben mehr und die Pläne auf Eis gelegt. Den Bezirksposaumentag, den wir für den 13. Juni 2021 terminiert hatten (100 Jahre Posaunenchor Förrenbach) mussten wir leider schon absagen. Die Lage ist zu unsicher. Für 200-300 Bläserinnen und Bläser ein hygienetechnisches Konzept zu erstellen ist uns einfach nicht möglich gewesen. Wenn wir schon den Bezirk einladen, sollte es auch ein schöner Festgottesdienst mit Bewirtung unserer Gäste sein, ein gezielter Probenbetrieb der Teilbezirke ist zur Zeit ebenfalls nicht möglich.

In der Zeit des Lockdowns, in der keine Gottesdienste erlaubt waren, spielten wir jeden Sonntag nach dem Abendgebet einige Choräle, natürlich jeder von seinem Fenster bzw. Balkon. Groß war die Freude, als man sich im Sommer

wieder zur gemeinsamen Probe treffen konnte, diese fand im Freien statt unter Einhaltung der AHA Regeln.

Allerdings mussten wir feststellen, dass mit den großen Abständen zwischen den Bläserinnen und Bläsern das Spielen schwer wurde, aber wir waren froh, dass wir uns überhaupt treffen und blasen konnten. Es gab Auftritte vor dem Altenheim, zur Seer Kirchweih ein Standkonzert und wir konnten wieder bei Beerdigungen mitwirken. An Erntedank und zu unserer Kirchweih gestalteten wir den Gottesdienst vom Platz vor der Kirche mit, immer unter Einhaltung der geltenden Regeln.

Mit bangem Blick auf den Inzidenzwert wünschen wir uns, dass wir uns bald wieder im Posaunenchor treffen können.

Für den 1. Advent haben wir Bläser Ehrungen in der Kirche, mit etwas Musik, in kleinster Besetzung geplant. Die Ehrungen wird Frau Ingrid Leykauf, als Mitglied des bayerischen Posaunenrates, durchführen.

# Hartmannshof

Nachdem wir am Ende unserer üblichen Winterpause ab Mitte Februar diesen Jahres gerade viermal geprobt hatten, kam – wie eigentlich für uns alle schnell und überraschend – der Corona-Lockdown ab Mitte März. Alles bisher Gewohnte, die jährliche Konfirmation am Palmsonntag, Ostern und die nachfolgenden Jubelkonfirmationen wurden nach kurz andauernder Unklarheit nun plötzlich abgesagt, ebenso kein Proben mehr für den Posaunenchor wie gewöhnlich Freitag abends.

Bei diesem all Negativen war es aber erfreulich, dass unsere Kirchengemeinde nicht in Schockstarre verfiel, sondern ein alternatives Konzept zu den sonst üblichen Gottesdiensten entwickelte: Schon an Himmelfahrt in der zweiten Maihälfte konnten wir zu Freiluftandachten in den umliegenden „Gebirgsdörfern“ mit kleiner Bläserzahl Choräle spielen, danach an Pfingsten kurze Ständchen am Gottesdienstende vor der Kirche. Und ab Mitte Juni probten wir wieder wie gewohnt Freitag abends, aber unter den Sicherheitsauflagen im Freien vor der Kirche, was zwar neu, aber angenehm war angesichts der meist lauen Sommerabende. Und die Nachbarn im Umkreis der Kirche hörten, wenn auch unfreiwillig, Bläsermusik. Von deren Seite kamen öfter positive Rückmeldungen, Beschwerden wegen Lärmbelästigung wurden keine an uns herangetragen.

Ab September verlegten wir – weiterhin unter Beachtung von Abstandsregeln etc. – die Probenarbeit ins Kircheninnere, da es abends zusehends dunkler und kühler wurde.

Wirklich berührende Erlebnisse den Sommer über waren, neben den fast wie „business-as-usual“ ablaufenden Kirwa-Gottesdienst im Wirtsgarten in Hainritz Anfang Juli, vor allem der Gottesdienst an dem ehrenamtlich auf den Felsen „Alten Fritz“ errichteten Kreuz oberhalb von Hainritz und die am Palmsonntag abgesagte und nun am Sportplatz in Hartmannshof nachgeholt, grüne Konfirmation Anfang September. Vielleicht ist im Freien, also praktisch unmittelbar umgeben von Gottes Schöpfung seine Nähe noch intensiver zu spüren als in einer von Menschenhand gebauten Kirche?

Nun hat uns die Coronakrise im November erneut einen Stillstand der Probenarbeit beschert, wir werden aber dennoch versuchen, zumindest in einem kleinen Kreis bei

kirchlichen Veranstaltungen im Freien zu musizieren. So z.B. geschehen am sogenannten Ewigkeitssonntag auf dem Friedhof in einem Gottesdienst zum Gedenken an unsere im abgelaufenen Kirchenjahr verstorbenen Gemeindeglieder. Nächster Plan ist, bei Andachten im Advent, natürlich auch im Freien, zu blasen.

Bei allen schlimmen und schrecklichen Dingen die uns der Coronavirus angetan hat und noch antun wird, ist es trotzdem hoffnungsvoll stimmend, Alternativen zu den alt eingefahrenen sonntäglichen Gottesdiensten und Kirchenfesten zu finden und dass diese, wie schon oben erwähnt, nachhaltige Erlebnisse sein können – auch für Christen aus unserer Mitte, die sonst nicht den Weg zu einem Gottesdienst oder einer Andacht gefunden hätten.

Und zuletzt, für mich ganz persönlich als jahrzehntelanger Tubabläser, ergibt es sich durch die improvisierten, verkleinerten Auftritte als neue, anspornende Erfahrung, sich an einer Trompete zu versuchen und nicht nur Begleitung sprich Bassstimme, sondern auch mal die Melodie unserer Kirchenlieder zu spielen.

## *Im Dezember*

Ich wünsche dir,  
dass die Adventszeit  
in dir ein Sehnen entfacht  
nach einem Licht,  
das ins Dunkel fällt.

Ich wünsche dir,  
dass Hoffnung in dir Feuer fängt  
auf den, der zur Erde kommt  
und sie verwandelt.

Ich wünsche dir,  
dass sein Licht  
in dir brennt  
und durch dich leuchtet  
ins Dunkel der Welt.

AUS: TINA WILLMS, AM WEGRAND:  
EIN WUNDER, NEUKIRCHENER  
VERLAGSGESELLSCHAFT 2016

Foto: Loiz

# Henfenfeld



Wir haben uns über den Sommer mit „Ständchen im Freien“ gerettet und haben jeden Donnerstag an einem anderen Ort in Henfenfeld für die Gemeinde gespielt. Das hat recht gute Resonanz bekommen.

Jetzt wo es wieder kälter wird, konnten wir durch ein entsprechendes Hygienekonzept in der Aula unserer Schule proben. Aber ich befürchte, dass dies bald nicht mehr möglich sein wird, hinsichtlich der gestiegenen und weiter steigenden Zahlen...

So ist wie für vermutlich viele unter uns ein weiteres Planen nun sehr schwierig. Eigentlich war ein Blasen zum Volkstrauertag vor der Kirche mit kurzer Andacht in Planung, ob das jedoch überhaupt stattfinden wird ist nun leider fraglich.

Über den Advent und Weihnachten traut sich schon fast keiner mehr zu sprechen. Aber vielleicht findet man doch irgendeinen Weg der Gemeinde ein paar festliche und besinnliche Klänge zukommen zu lassen.

Das, so denke ich, wird das Wichtigste für uns in der kommenden Zeit sein – Hoffnung und gute Stimmung für eine besondere Zeit.

# Hersbruck–Johanneskirche

Während des Jahres 2020 war es für uns etwas schwierig immer herauszufinden, was erlaubt ist und was nicht. Ab 30.06. haben wir dann aber ein Hygienekonzept aufgestellt und damit wieder wöchentlich zusammen im Freien musiziert. Am 05.07. haben wir dann wieder das erste Mal für die Gemeinde eine Andacht im Freien musikalisch begleitet.

Ab September haben wir dann wieder in der Kirche geprobt. Auftritte hatten wir zum Erntedankfest und an zwei Konfirmationswochenenden (auch im Oktober). Am Erntedankfest haben wir mit unserem ganzen Chor im Wechsel mit der Orgel von Außen gespielt und die Gemeinde war Innen. Der Gottesdienst wurde dann im Freien mit einer

Bläserchor für 10 Jahre Bläserdienst beendet. Die Konfirmationsgottesdienste haben wir mit fünf Bläsern in der Kirche begleitet.

Seit dem Lockdown-Light haben wir jetzt wieder alle Aktivitäten eingestellt, da man jetzt ja nur noch mit einer kleinen Gruppe spielen darf. Da ist es dann immer schwierig, wen man spielen lässt. Von daher haben wir uns dafür entschieden die nächste Zeit nicht in kleinen Gruppen zu spielen. Das Proben in der Kirche war anfangs etwas schwierig, da die Lichtverhältnisse und die Verständigung wegen der Akustik schwierig waren. Am Ende sind wir damit aber gut zurechtgekommen.

# Hirschbach

Wir haben wie viele andere Chöre auch an Ostern erstmals wieder mit entsprechend Abstand zusammen ein paar Lieder im Freien gespielt.

Nachdem ein gewohnter Probenbetrieb im Sommer ohnehin nicht möglich war, haben wir im Frühjahr und Sommer in loser Folge in den Ortsteilen der Kirchengemeinde immer wieder kleine Ständchen in gleicher Weise gespielt. Die Reaktionen aus der Gemeinde darauf waren sehr positiv.

Seit Herbst hangelt man sich halt dann an den jeweils aktuellen Corona-Bestimmungen entlang weiter.



# Hohenstadt

Den Posaunenchor Hohenstadt geht es gut, wir sind auch gut durch die Coronazeit gekommen.

Mir war im Mai bald bewusst, wenn wir nicht langsam wieder zusammen kommen, dann könnte unser kleiner Chor auseinander gehen. Wir haben uns dann entschieden, mit Abstand und Hygiene wieder irgendwo zusammen kommen. Das Problem war, wir hatten keinen Chorleiter, wir haben uns dann immer Sonntagabend in Hohenstadt ohne

Ankündigung, dass wir spielen, ein bisschen Freude in die wenigen Zuhörer gebracht. Es hat sich so entwickelt, dass Bläser mitgemacht haben die nicht im Chor sonst mitspielen. Auch einen Ersatz Chorleiter hatten wir.

Privat haben wir im freien geprobt. Im Nachhinein haben wir was Positives aus dieser Zeit gezogen: Jeden Sonntag ein anderer Platz in Hohenstadt, wo wir gespielt haben und was mich am meisten freut: Wir haben wieder einen Chorleiter: Markus Wollin.

Manchmal kann auch eine schwierige Zeit etwas Schönes hervorrufen.

Jetzt im November haben wir wieder keine Proben. Ich verstehe nicht das Konzept von der Kirche (Verband). Es ist alles im November eingeschränkt, aber wir könnten proben und immer steht Eigenverantwortung, dies heißt wir könnten proben, aber wenn was ist, hat der Obmann die Schwierigkeiten. Darum haben wir uns für nicht proben entschieden.

Wie es weitergeht weiß ich noch nicht.

So wie es aussieht werden wir wahrscheinlich auf weiteres keine Proben abhalten, Auftritte haben wir schon im Freien geplant.



# Kainsbach-Schupf

Wie viele andere Chöre haben auch wir im Frühjahr immer sonntags zum Abendgebet jeder einzeln von der Terrasse, Balkon oder vom Garten aus gespielt. Die Noten wurden über WhatsApp versandt und nach Zeitplan gespielt. Es kam bei der Gemeinde sehr gut an.

Mit den Proben haben wir im Juli wieder begonnen. Glücklicherweise haben wir bei uns im Dorfgemeinschaftshaus einen großen Saal. Trotz Hygienekonzept (Abstand) können bei uns 21 Bläser proben. Wir waren meistens ca. 15-17 Bläser. An die Abstände haben wir uns mittlerweile gewöhnt. Allerdings benötigt man mehr Noten und Ständer, die wir nachkaufen mussten oder kopiert haben.

Etwas Probleme haben unser Jungbläser, wenn sie auf Abstand sitzen. Da fehlt dann einfach der Nachbar, der ihnen mehr Sicherheit und Ratschläge gibt.

Ingrid Leykauf, die bei uns im Chor spielt, hat dann noch zusätzlich mit unseren Jungbläsern 1-2 mal wöchentlich geübt. Da hatten sie viel Elan und nach kurzer Zeit zeigte sich ein positiver Leistungstrend. Die lange Pause im Frühjahr hat man bei den JB einfach gemerkt.

Wir haben dann auch bei einigen Gottesdiensten (Konfi, Kirchweih) und Beerdigungen wieder gespielt.

Seit November machen wir nun wieder Pause. Haben aber mit einer kleinen Gruppe am Totensonntag auf dem Friedhof gespielt.

Ich hoffe wir dürfen dann an Weihnachten wieder mit dem gesamten Chor die Gottesdienste umrahmen.

Für das nächste Jahr haben wir an Himmelfahrt Ehrungen geplant, die wir eigentlich heuer schon machen wollten, aber nicht möglich waren.

# Kirchensittenbach

Im Frühjahr hatten wir das Spielen und Proben fast ganz eingestellt. Einige Bläserinnen und Bläser spielten in der Familie oder zu bestimmten Zeitpunkten zum Fenster heraus.

Im Sommer über hätten wir immer unsere Sommerpause ohne Auftritte und Chorproben.

Hier haben wir es umgedreht und die Sommerpause durchgeprobt, grundsätzlich im Freien mit entsprechend Abstand zueinander.

Da die Kirchengemeinde Kirchensittenbach aus vielen kleinen Ortschaften besteht, haben wir jeden Freitagabend „Open Air“ Probe in einem anderen Ortsteil gehalten.

Immer etwas vorher bekanntgegeben, welche Ortschaft dran ist und natürlich mehr Lieder gespielt, die einfach vom Blatt weg gehen oder zu unserer Grundausstattung gehören.

Das kam sehr gut an bei den jeweiligen Dorfbewohnern und waren dann am Ende auch ca. 15 Auftritte.

Jetzt mit dem aktuellen Lockdown haben wir so gut wie alle Aktivitäten wieder eingestellt.

Normalerweise wäre geplant am 3. und 4. Advent in jeweils 6 Ortschaften Weihnachtslieder zu spielen. Das machen wir traditionell schon viele Jahre.

Ob auch heuer, ist noch nicht klar. Zueinander könnten wir Abstand einhalten, aber ob die Zuhörer dies auch machen, können wir nicht gewährleisten. Daher ist das noch nicht geklärt.

Warten wir ab und hoffen das Beste.



# Oberkrumbach

Hier eine kurze Auflistung der Auftritte des Posaunen-  
chors Oberkrumbach.

- 12.04.2020 Ostern: Morgenblasen
- 26.04.2020 Konfirmationsjubiläum:  
einige Choräle im Freien, um daran zu erinnern
- 21.06.2020 Kirchweih:  
den Gottesdienst im Freien begleitet

- 25.07.2020: Abendsegens am Glatzenstein an einem herrlichen Sommerabend (Samstag, 18.30 Uhr)
- 04.10.2020: zum Erntedankfest einige Choräle im Freien, anschließend an den Gottesdienst

Die Proben im Juni und Juli haben wir im Freien gehalten, ab September haben wir dann in der Kirche geprobt (dort gibt es schöne Markierungen für die nötigen Abstände).

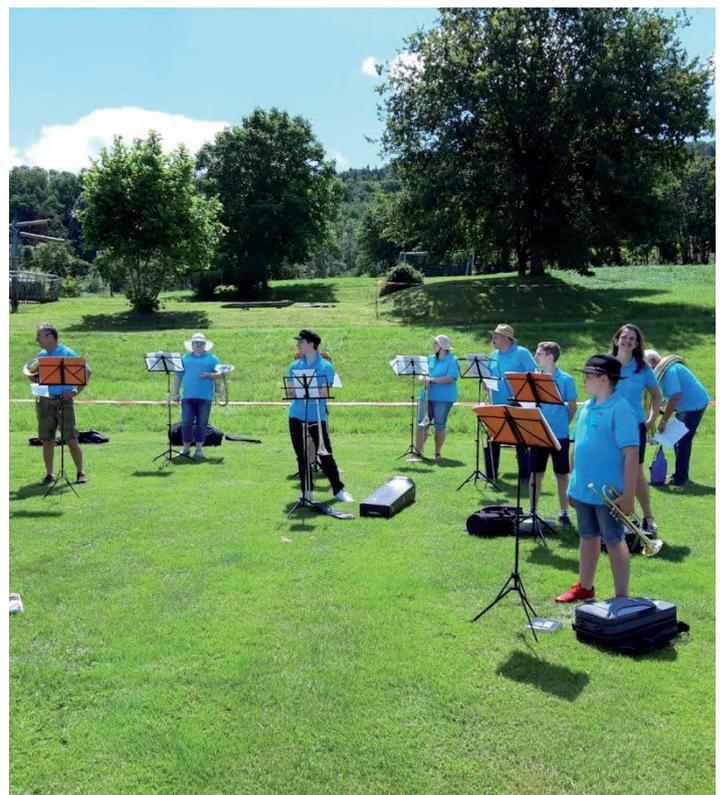
Am 15.10.2020 hatten wir einen Workshop mit Kerstin Diekhoff, auch in der Kirche.

# Offenhausen

Wir, der Posaunenchor Offenhausen, haben im 1. Lockdown jeden Sonntag um 9.00 Uhr gespielt, erst jeder zu Hause vom Balkon und nach den ersten Lockerungen, in kleinen Gruppen von 4-5 Bläsern in den Ortschaften verteilt. Danach wurde der Online-Sofagottesdienst von unserem Pfarrerehepaar Höpfner freigeschaltet. Als es wieder möglich war, haben wir im Hof von unserem Gemeindehaus im Freien geprobt und ab dem Herbst stellte uns unser Gastwirtschaft Hupfer Ihren großen Saal zur Verfügung, so dass wir regelkonform proben konnten. Der Abstand zwischen den einzelnen Bläser macht das Zusammenspielen nicht gerade einfach. In der Kirche haben wir noch nicht gespielt, da wir zu viele Bläser sind, wir spielten aber zum Erntedankfest und zum Reformationsfest im Kirchhof vor dem Gottesdienst. Der Konfirmationsgottesdienst fand im September auf dem Keilberg, an der Kapelle statt, den haben wir auch musikalisch begleitet. Jetzt ist es natürlich erst mal wieder vorbei mit dem Proben. Am Totensonntag gab es eine Andacht auf dem Friedhof, da haben wir auch gespielt und am Sonntag 1. Advent sind bei uns zwei Gottesdienste, da spielen wir wieder im Kirchhof zwischen den Gottesdiensten.

Das Spielen wird, ohne Proben, im Moment immer schwieriger aufrecht zu erhalten. Auch die Chorgemeinschaft leidet natürlich unter der ganzen Situation.

Das Bild zeigt einen der Gottesdienste „Rund um den Keilberg“ am 2. Sonntag im Juli, als Landesbischof Bedford-Strohm bei uns war, unser erster großer Auftritt nach dem Lockdown.



# Osternohe



in Kurzform:

1. Lockdown: Balkon Abendmusik einzelner Bläser

Gut: Im Sommer Probe draußen, Spielen draußen, Konfi und Hochzeit

Ebenso gut: Im Herbst Probe in der Kirche. Leider Jungbläser und Altbläser wegen Mindestabstand getrennt, Erntedankfest draußen.

Nicht gut: Ab dem 2. Lockdown nix mehr.

# Ottensoos-Rüblanden

Vor dem Lockdown probten wir Freitags – unter Einhaltung der einschlägigen Bestimmungen – in unserer Kirche.

Wir haben auch bei der Konfirmation am 11.10.2020 bei geöffneten Türen im Außenbereich der Kirche unseren Vortrag gespielt. Anschließend hatten wir unseren Einsatz im Krankenhaus Lauf.

Beim Erntedankfest am 04.10.2020 haben wir den Gottesdienst im Pfarrgarten begleitet.

Dies wurde bei den vorhergehenden Gottesdiensten im Freien im August so gehandhabt. In der neuen Situation ist dieses Jahr als Einsatz nur noch Heiligabend angedacht, dort beim Gottesdienst auf unserem Dorfplatz und falls möglich vorher am Nachmittag unser traditionelles Weihnachtsblasen in den Ortschaften (Rüblanden, Weigenhofen, Ottensoos).



Posaunenchor Ottensoos-Rüblanden am 17. Juli 2020 beim Abschluss

# Pommelsbrunn

Unsere erste Probe war am 18. Juni am Dorfplatz in Pommelsbrunn. Jeder hat seinen eigenen Ständer, das EG und das Ständerheft mitgebracht. Die kommenden Wochen probten wir in Pommelsbrunn und in den umliegenden Ortschaften Arzlohe, Bürtel, Heuchling und Reckenberg. Das wurde von den Bewohnern als Standkonzert aufgenommen und hat viel Freude gemacht. Aber es ist schon sehr anstrengend zum Spielen, wenn der Bläserkollege in zwei Meter Entfernung steht.

Wir haben zwei Kirchweihgottesdienste und im August die Konfirmation begleitet, alles im Freien.

Ab September dürfen wir im Gemeindehaus proben, natürlich mit Abstand. Am 22. Oktober haben wir noch geprobt, mit Blick zum Volkstrauertag. Wir wissen nicht, wie es weitergeht.



# Reichenschwand

Für alle Chöre ist es eine so schwierige Zeit und man muss das Beste daraus machen. Denn es ist sehr wichtig gerade in dieser Zeit unseren Auftrag „Gott loben das ist unser Amt“ umzusetzen.

Hier ein kleiner Bericht über die Aktionen vom Posaunenchor Reichenschwand:

Vom 18. März bis 20. Mai spielten alle Bläser\*innen jeden Abend um 19.00 Uhr von ihren Gärten/Balkonen/Terrassen drei Segens- und Abendlieder.

(Für die Stimmen, die keine Melodie spielen wurden die Noten alle umgeschrieben.)

Nach der Lockerung wurde dann nur noch jeden Mittwoch gespielt.

Zuerst waren es immer die gleichen Lieder und dann wurde ein Wochenplan erstellt, sodass jeden Tag der Woche andere Lieder erklangen.

Endlich konnten wir dann wieder gemeinsam spielen, unter Einhaltung aller Vorschriften, im Freien. Wir probten für verschiedene Gottesdienste und erarbeiteten ein Programm für „Sommerkonzerte“. An 14 Mittwochabenden

wurde dann an den Stellen, wo vorher von den Balkonen gespielt wurde, ein 30minütige kleine Konzerte gespielt.

Es stand dann auch schon das Programm für Herbstkonzerte, aber diese mussten dann aufgrund der Verschärfungen entfallen.

Zum Leid aller müssen wir derzeit wieder von den Balkonen spielen.

Beworben haben wir unsere Aktionen über Flyer, auf der Homepage der Kirchengemeinde und der Gemeinde.

Auf Facebook „Musik macht Mut – tut gut“ <https://www.facebook.com/Musik-macht-Mut-tut-gut-Posaunenchor-Reichenschwand-113708676927710> informieren wir die Gemeinde über Neuerungen und stellen auch immer kleine Videosequenzen ein.

So brachten wir es bis heute auf weit über 100 Einsätze. Dies hat unsere Gemeinschaft sehr gestärkt, alle sind immer dabei, kreativ und spontan.

Unterstützt werden wir durch den unermüdlichen Einsatz unserer Pfarrerin und Obfrau Lisa Weniger.

# Schnaittach

- Ein Standkonzert in der Kirche Ende Juni mit 15 Beiträgen aus dem Ständchenheft unter Einhaltung der Corona-Regeln
- Den Erntedankfest – GD ohne Orgel. Der PosChor hat sich im Nebenraum unter Einhaltung der Corona-Regeln aufgestellt
- Unsere Proben liefen bis Ende Juni sporadisch und dann wieder ab September normal (unter Einhaltung der Corona-Regeln).
- Wir bereiten uns jetzt auf den GD am Volkstrauertag vor und auf das Spielen am Krieger-Denkmal vor.
- Was in der Adventszeit im Freien erlaubt wird – Nikolaus in Hedersdorf, Waldweihnacht Rollhofen, Straßenweihnacht in Großbellhofen und in Freiröttenbach, sowie Weihnachtsmarkt in Schnaittach -- wissen wir noch nicht.
- Wir glauben nicht, dass wir am Heiligen Abend spielen dürfen, weil wir die Abstände nicht einhalten könnten.

# Schönberg

Im Frühjahr sind wir (wie alle anderen auch) erst einmal von der Situation überrollt worden. Gemeinsame Proben und Auftritte waren nicht mehr möglich. Jedenfalls nach unserer Interpretation der Regelungen und Maßnahmen.

Zunächst haben wir einzeln oder in Kleinstgruppen, Familie und/oder Nachbarschaft, zum Sonntagmorgen anstatt des (ebenfalls ausgefallenen) Gottesdienstes im Garten ein paar Lieder geblasen. Natürlich in weitem räumlichen Abstand.

Später, ebenfalls noch in der „Lockdown“ Zeit, haben wir wieder regelmäßige gemeinsame Proben durchgeführt. Jeder Zuhause, verbunden über eine Kommunikationsplattform im Internet. Der Chorleiter und die BläserInnen waren entsprechend zeitversetzt über Video und Audio zu hören und zu sehen.

Auch das war ein Erlebnis. Muss man aber nicht wiederhaben.

Mit der wärmeren Jahreszeit und den entsprechenden Lockerungen der Maßnahmen konnten wir uns wieder gemeinsam treffen, proben und auch in Gottesdiensten blasen. Natürlich wieder mit viel Abstand. Unser Schönberger Kirchgarten ist dafür wie geschaffen. Das Wetter in diesem Sommer hat dabei auch wunderbar mitgespielt. Fast alle Proben konnten unter freiem Himmel stattfinden, ebenso die Gottesdienste, bei denen wir mitwirken durften.

Mit dem Herbst kam dann wieder (diesmal nicht überraschend) das Ende der gemeinsamen Proben und Auftritte. Auch mit den inzwischen gewohnten Maßnahmen (zwei Meter Abstand, etc.) war nicht mehr an eine übliche Chorarbeit zu denken.

Derzeit wird bei uns im Rahmen der erlaubten Größenordnung (Zitat: „Ausnahme: kleine Ensembles, die für Gottesdienste proben“) so gut wie möglich, so kurz wie möglich und so lange wie nötig geprobt. Natürlich nur mit einem kleinen Teil (maximal acht BläserInnen, bei jeder Probe und dem dazugehörigen Einsatz beteiligen sich wenn möglich unterschiedliche BläserInnen).



# Thalheim

Wir hatten dieses Jahr seit Corona nur wenige Auftritte oder Proben. Haben an Ostern(Karfreitag, Ostersonntag) kleine Standkonzerte gespielt und auch am Kirchweihsonntag. Hatten dann auch wie immer unsere Sommerpause und haben dann wieder im September mit unseren Proben begonnen, leider konnten wir uns nur ein paar mal treffen.

Haben jetzt kürzlich und spontan am 1. Adventssamstag in verschiedenen Ortschaften ein paar Adventlieder zum besten gegeben. Wie es jetzt an Weihnachten, Silvester und für das Jahr 2021 ausschaut werden wir abwarten und kurzfristig und spontan planen.

# Velden

Während des ersten Lockdowns spielten einzelne Bläser und kleine Gruppen an verschiedenen Plätzen in Velden. Von Juni bis Oktober gab es verschiedene Auftritte, zum Teil im Freien (Friedhof, Sportplatz, Pegnitzinsel), zum Teil in der Kirche, z.B.: zur Kirchweih, zur Konfirmation, Erntedank, zum Reformationstag.

Ab Juni hat sich der komplette Chor wieder zu Proben im Freien bzw. im Gemeindehaus unter der Einhaltung der bekannten Regeln getroffen. Während des zweiten Lockdowns herrscht wieder Ruhe, Auftritte an Weihnachten sind noch in Planung.

# Vorra



Der Posaunenchor in Vorra hat in den vergangenen Monaten einige Gottesdienste im Freien begleitet, unter anderem die Konfirmation. Geübt wurde auf Abstand in der Turnhalle. Mehrmals wurde vor den Seniorenheimen gespielt, was immer sehr gut angenommen wurde.